



Handwerkskammer

Düsseldorf

**Lagebericht Handwerk
Frühjahr 2010**

**Information
Dokumentation**

HANDWERKSKAMMER DÜSSELDORF

LAGEBERICHT HANDWERK Frühjahr 2010

Ergebnisse einer Konjunkturumfrage
bei 8.000 Handwerksunternehmen
im Regierungsbezirk Düsseldorf

Schriftenreihe: Information/Dokumentation 1/10

Verantwortlich: Dr. Thomas Köster

Bearbeitung: Dr. Georg Cramer
PD Dr. Hans Jörg Hennecke

Script und Grafik: Christel Treiber

Handwerkskammer Düsseldorf
Hauptabteilung III – Wirtschaftsförderung,
Wirtschaftspolitik, Statistik sowie
Wirtschafts- und Konjunkturbeobachtung

Vorwort

Die aktuellen Ergebnisse der Frühjahrsumfrage zur konjunkturellen Lage zeigen das Handwerk im Kammerbezirk Düsseldorf in einer robusten Verfassung. Die Krise ist noch spürbar, aber viele Betriebe haben sie besser als befürchtet überstanden und blicken nun wieder mit vorsichtigem Optimismus in die Zukunft. Vor allem dank der deutlich gestiegenen Erwartungen hat sich der Geschäftsklimaindex nach dem außergewöhnlichen Stimmungseinbruch im Frühjahr 2009 wieder auf einem mittleren Niveau stabilisiert.

Eines zeigen die aktuellen Zahlen sehr deutlich: Obwohl viele Betriebe zuletzt mit rückläufigen Umsatzzahlen und gesunkener Nachfrage zu kämpfen hatten, hat das Handwerk einen hohen Beschäftigungsstand gehalten und damit einen wichtigen Beitrag dazu geleistet, dass die Krise einigermaßen glimpflich verlaufen ist. Die Betriebe des Handwerks haben damit einmal mehr ihren großen Verantwortungssinn für Beschäftigung und Ausbildung unter Beweis gestellt.

Vieles hängt nun davon ab, dass die konjunkturelle Erholung weitergeht und die politischen und wirtschaftlichen Rahmenbedingungen für Handwerk und Mittelstand richtig gesetzt werden.

Die aktuelle Konjunkturumfrage beruht auf der Befragung von rund 8.000 Unternehmen. Wir danken den rund 1.200 Unternehmen, die sich an der Umfrage beteiligt haben, sehr herzlich für ihre Mitwirkung und hoffen, dass die Ergebnisse auf breites Interesse stoßen.

Handwerkskammer Düsseldorf

Prof. Wolfgang Schulhoff
Präsident

Dr. Thomas Köster
Hauptgeschäftsführer

Düsseldorf, im Mai 2010

Inhalt

	Seite
Trotz angespannter Lage mit Zuversicht aus der Krise	7
Konjunkturumfrageergebnisse Frühjahr 2010 auf einen Blick	8
Die konjunkturelle Lage im Frühjahr 2010	9
Die Konjunktur in den einzelnen Branchen	15
Tabellenanhang	21
Fragebogen	39
Übersicht der bisher erschienenen Veröffentlichungen	42

<i>Verzeichnis der Abbildungen im Text</i>	Seite
1. Langfristige Entwicklung des Geschäftsklimaindex	9
2. Derzeitige und erwartete Geschäftslage	10
3. Derzeitiger und erwarteter Umsatz	10
4. Langfristige Entwicklung der Geschäftslage im Handwerk	11
5. Derzeitige und erwartete Beschäftigungslage	12
6. Geschäftslage nach Branchen	13
7. Geschäftsklimaindices im Überblick	20

Verzeichnis der Tabellen im Anhang

1. Branchenblatt Bauhauptgewerbe Frühjahr 2010	22
2. Branchenblatt Ausbaugewerbe Frühjahr 2010	23
3. Branchenblatt Handwerke für den gewerblichen Bedarf Frühjahr 2010	24
4. Branchenblatt Kraftfahrzeuggewerbe Frühjahr 2010	25
5. Branchenblatt Lebensmittelgewerbe Frühjahr 2010	26
6. Branchenblatt Gesundheitsgewerbe Frühjahr 2010	27
7. Branchenblatt Handwerk für den privaten Bedarf Frühjahr 2010	28
8. Regionalergebnisse Wirtschaftsraum Düsseldorf Frühjahr 2010	29
9. Regionalergebnisse Wirtschaftsraum Ruhrgebiet Frühjahr 2010	30
10. Regionalergebnisse Wirtschaftsraum Bergisches Land Frühjahr 2010	31
11. Regionalergebnisse Wirtschaftsraum Linker Niederrhein Frühjahr 2010	32
12. Lage und Erwartungen nach Handwerkszweigen und -gruppen	33

Trotz angespannter Lage mit Zuversicht aus der Krise

Die Fakten im Überblick:

- Die Beurteilung der konjunkturellen Lage im Handwerk ist stabil und bleibt gegenüber dem Herbst 2009 insgesamt kaum verändert.
- Der Geschäftsklimaindex zeigt - verursacht durch positivere Zukunftserwartungen der Betriebe - eine ganz leichte Tendenz nach oben und bleibt mit 73 Punkten im längerfristigen Vergleich auf einem mittleren Niveau.
- Über die Hälfte der Betriebe melden sinkende Umsätze im letzten Halbjahr.
- Die Zukunftserwartungen sind deutlich besser als die gegenwärtige Geschäftslage.
- Die Personalentwicklung bleibt weitgehend stabil.
- Das Handwerk geht von einem weiterhin stabilen Preisniveau aus.
- 41 Prozent der Handwerker beurteilen die Bereitschaft der Banken und Sparkassen zur Kreditvergabe als restriktiv.
- Die Teilregionen im Regierungsbezirk Düsseldorf lassen kaum regionale Unterschiede in der aktuellen wirtschaftlichen Entwicklung des Handwerks erkennen.
- Die anhaltende Nachfrage nach Maßnahmen zur energetischen Sanierung stützt die Konjunktur im Handwerk.
- Der lange Winter hat im Bau- und Ausbauhandwerk keinen nachhaltigen Einbruch bewirkt, wohl aber geringe Umsätze im Winterhalbjahr verursacht.
- Die von der Wirtschaftskrise besonders negativ betroffenen Bereiche Kfz-Handwerk und die Handwerke für den gewerblichen Bedarf finden langsam wieder Anschluss an die Gesamtentwicklung.

Konjunkturumfrageergebnisse Frühjahr 2010 auf einen Blick

Geschäftsklimaindex	73%								
Geschäftslage	<i>derzeit</i>							<i>Erwartungen</i>	
	gut	17%						verbessern	21%
	befriedigend	52%						gleichbleiben	56%
	schlecht	31%						verschlechtern	23%
Beschäftigte	<i>gegenüber Herbst</i>							<i>Erwartungen</i>	
	gestiegen	8%						steigen	8%
	gleichgeblieben	70%						gleichbleiben	78%
	gesunken	23%						sinken	14%
Unternehmen mit offenen Stellen	8%								
Anzahl der offenen Stellen							Fachkräfte	3.140	
							Auszubildende	1.750	
Umsatz	<i>gegenüber Herbst</i>							<i>Erwartungen</i>	
	gestiegen	9%						steigen	20%
	gleichgeblieben	35%						gleichbleiben	49%
	gesunken	56%						sinken	31%
Auftragsbestand/ Nachfrage	<i>gegenüber Herbst</i>							<i>Erwartungen</i>	
	gestiegen	14%						steigen	23%
	gleichgeblieben	35%						gleichbleiben	48%
	gesunken	51%						sinken	30%
Auftragsreichweite	6,3 Wochen								
Betriebsauslastung	Durchschnitt	bis 50%	bis 60%	bis 70%	bis 80%	bis 90%	bis 100%	>als 100%	
	73%	12%	12%	18%	23%	19%	14%	4%	
Verkaufspreise	<i>gegenüber Herbst</i>							<i>Erwartungen</i>	
	gestiegen	15%						steigen	19%
	gleichgeblieben	62%						gleichbleiben	60%
	gesunken	24%						sinken	21%
Investitionen	<i>gegenüber Herbst</i>							<i>Planung</i>	
	gestiegen	13%						steigen	12%
	gleichgeblieben	50%						gleichbleiben	52%
	gesunken	37%						sinken	36%
Höhe der getätigten Investitionen pro Unternehmen							ca. 28.400 €		
Art der Investitionen									
	Erweiterung							23%	
	Rationalisierung							13%	
	Ersatz							64%	
Kreditsituation									
	entgegenkommend							7%	
	normal							52%	
	restriktiv							41%	

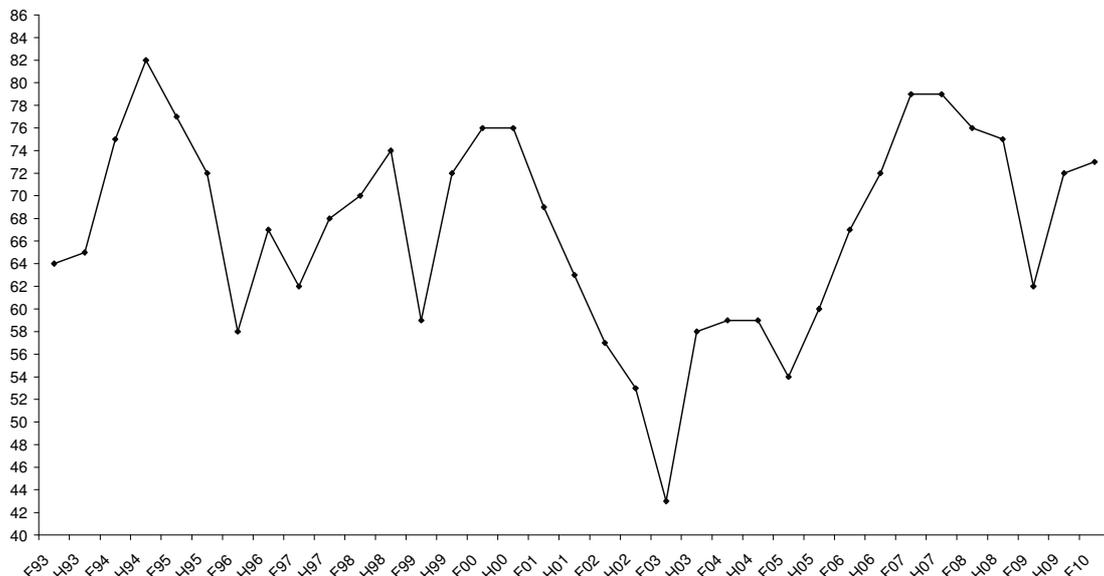
Die konjunkturelle Lage im Frühjahr 2010

Stabiler Geschäftsklimaindex

Der halbjährlich ermittelte Geschäftsklimaindex zur Beschreibung der konjunkturellen Lage des Handwerks im Regierungsbezirk Düsseldorf ist mit 73 Punkten gegenüber dem Herbst 2009 praktisch stabil geblieben. Die Handwerksbetriebe haben in ihrer Gesamtheit die schwierige Phase 2008/2009 überwunden; der Vorjahreswert hatte noch 11 Punkte unter dem aktuellen Wert gelegen. Ein deutlicher Aufschwung allerdings ist derzeit im Handwerk nicht zu erkennen.

Dafür spricht die recht zurückhaltende Beurteilung der aktuellen Geschäftslage: 17 Prozent beurteilen die gegenwärtige Lage als gut, 9 Prozent berichten über wachsende Umsätze und 14 Prozent über einen gestiegenen Auftragsbestand im vergangenen Halbjahr. Dagegen ist in 56 Prozent der Betriebe der Umsatz und in 51 Prozent der Auftragsbestand gesunken. Der lange Winter hat hier zweifellos seine Spuren im Handwerk hinterlassen.

Langfristige Entwicklung des Geschäftsklimaindex

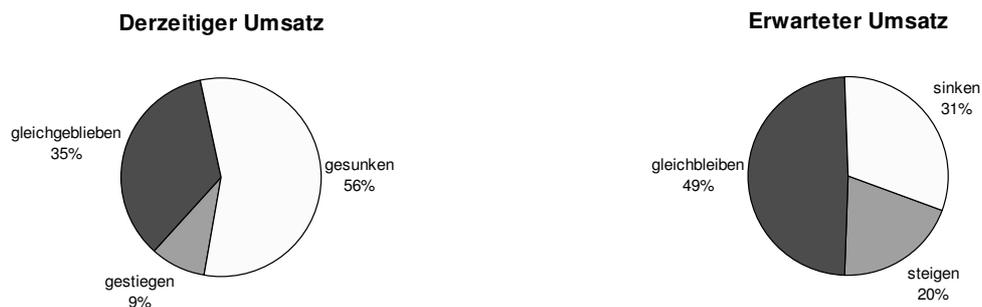


Stimmung besser als die Lage

Es fällt insbesondere ins Auge, dass viele Daten zur aktuellen wirtschaftlichen Lage gegenüber Herbst 2009 schlechter ausfallen, während die Erwartungen sich deutlich aufhellen. Dies könnte darauf zurückzuführen sein, dass viele Betriebe von der Wirtschaftskrise nicht so stark betroffen waren, wie sie dies zunächst befürchtet hatten. Die Erfahrung, dass man die Krise trotz aller Probleme einigermaßen glimpflich überstanden hat, führt dazu, dass man mit verhaltener Zuversicht in die Zukunft blickt.



Das Gesamtbild ist somit stark von den deutlich positiveren Zukunftserwartungen geprägt. 21 Prozent erwarten im Frühjahr eine verbesserte Geschäftslage, 20 Prozent steigende und „nur“ 31 Prozent sinkende Umsätze für die nähere Zukunft.

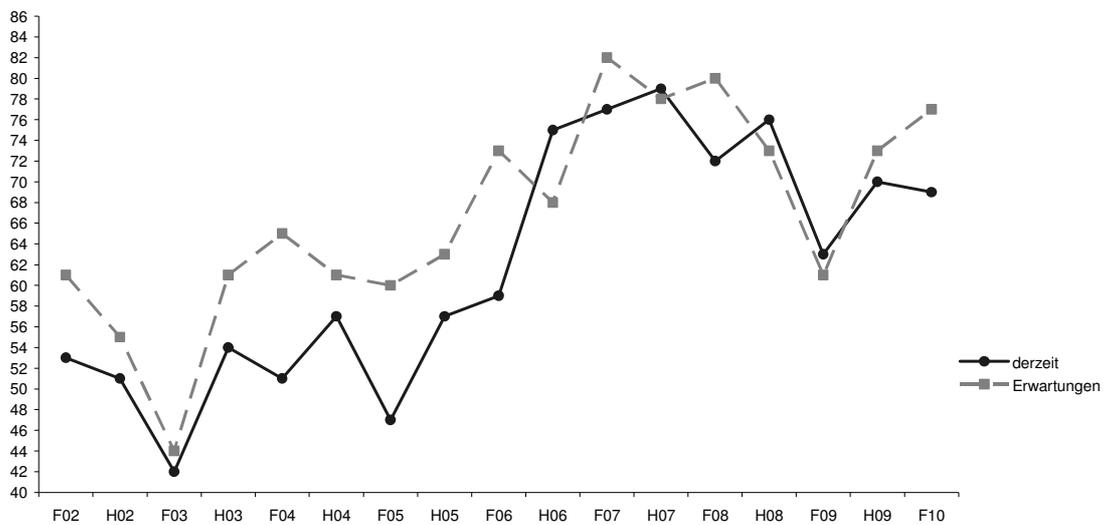


Vor einem halben Jahr war die aktuelle Lagebeurteilung dagegen besser (22 Prozent mit derzeit guter Geschäftslage), die Erwartungen für die Zukunft deutlich niedriger (15 Prozent mit Erwartung auf eine verbesserte Geschäftslage).

Für die gestiegenen Erwartungen lassen sich mehrere Gründe nennen: die Aussicht auf Aufträge im Bau und Ausbaubereich, die wegen des Winters hinausgezögert

wurden und nun verstärkt erteilt werden; die anhaltende Bereitschaft zu Investitionen in die energetische Sanierung, die auch dank der fortbestehenden Kreditprogramme angeregt wird; das „Zukunftsinvestitionsprogramm“, dessen Mittel noch nicht vollständig verausgabt sind. Positiv wirken sich der inzwischen wieder wachsende Export und der bislang robuste Arbeitsmarkt aus.

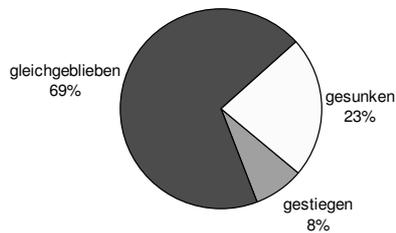
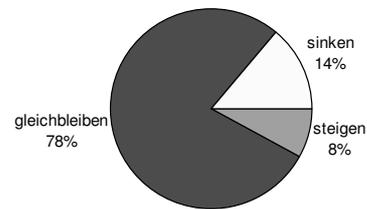
Langfristige Entwicklung der Geschäftslage



Risiken bleiben

Für einen Nachfrageboom nach handwerklichen Leistungen fehlen allerdings wichtige Voraussetzungen. Wenn das Frühjahrsgutachten 2010 der Wirtschaftsforschungsinstitute titelt: „Konjunktur stabilisiert sich, aber Risiken bleiben“, so gilt das auch für das Handwerk in der Region. Alle Beobachter erwarten nach der unerwartet stabilen Arbeitsmarktentwicklung dank der geförderten Kurzarbeit nun keine zusätzlichen Impulse mehr durch eine steigende Beschäftigung. Im Gegenteil: Auch ein Anstieg der Arbeitslosigkeit ist denkbar und hätte negative Folgen für die private Nachfrage im Handwerk. Zudem sorgen die Entwicklung der Energiepreise und anhaltende Risiken im Finanzsektor für Unsicherheit.

Die Beschäftigungslage im Handwerk zeigt sich weiterhin stabil. 86 Prozent der Befragten erwarten eine steigende oder gleichbleibende Beschäftigung. Der Anteil der Betriebe, die offene Stellen melden und für die Zukunft erwarten, liegt mit 8 Prozent leicht über den Ergebnissen des Vorjahres, die absolute Zahl der angegebenen freien Stellen liegt dagegen leicht unter dem Vorjahresniveau.

Derzeitige Beschäftigungslage**Erwartete Beschäftigungslage**

Kurz: Die Beschäftigung dürfte insgesamt im Handwerk stabil bleiben. Das von den Instituten prognostizierte Wachstum von 1,5 Prozent für das Jahr 2010 würde aber keine Basis für einen nennenswerten Beschäftigungszuwachs im Handwerk schaffen. Nachdem das Handwerk in den zurückliegenden schwierigen Monaten die Beschäftigung gehalten hat, besteht nun wenig Raum für Neueinstellungen.

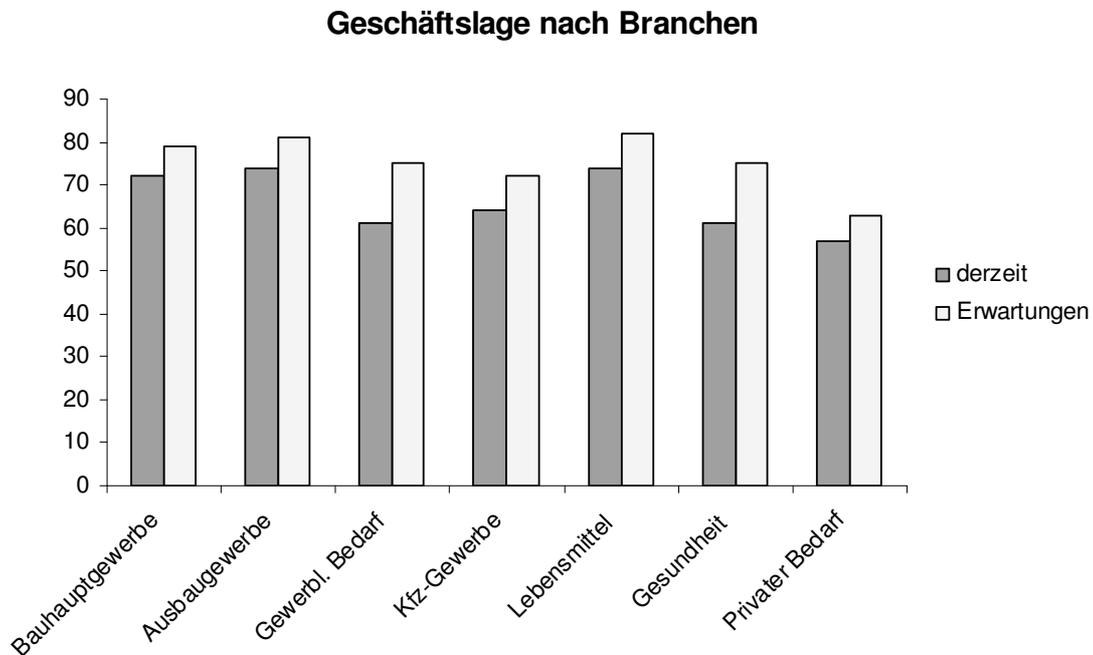
Die befragten Handwerksbetriebe beurteilen den Zugang zu Krediten nahezu unverändert mit 41 Prozent als „restriktiv“. Darin deutet sich noch keine zunehmende „Kreditklemme“ an. Die Beurteilung hatte sich gegenüber Herbst 2009 nur marginal verändert, sie macht aber zugleich Befürchtungen wegen künftiger Finanzierungsengpässe deutlich, weil eine zurückhaltendere Kreditvergabe zu Risiken für die weitere wirtschaftliche Entwicklung des Handwerks führen kann.

Der insgesamt weiterhin unsicheren wirtschaftlichen Entwicklung entspricht eine vorsichtige Investitionsneigung im Handwerk. Über gestiegene bzw. in Zukunft steigende Investitionen berichten 13 bzw. 12 Prozent der Befragten; 37 bzw. 36 Prozent dagegen über gesunkene bzw. im kommenden Halbjahr sinkende Investitionen.

Uneinheitliches Branchenbild

Nach Branchen differenziert zeigen sich nennenswerte Unterschiede sowohl in der aktuellen Lage als auch in der Erwartung an die künftige wirtschaftliche Entwicklung. Auf hohem Niveau bewegen sich weiterhin das Bauhauptgewerbe und das Ausbaugewerbe. Die Handwerke für den privaten Bedarf und das Gesundheitsgewerbe fallen gegenüber den überraschend positiven Ergebnissen vom Herbst 2009 zurück. Das Kraftfahrzeuggewerbe weist nach einem Stimmungseinbruch im Herbst 2009 nun wieder eine deutlich verbesserte Stimmung auf. Im Lebensmittelgewerbe wartet das Bäckerhandwerk auf anhaltend hohem Niveau mit positiven Ergebnissen auf. Die Handwerksunternehmen für den gewerblichen Bedarf haben ebenfalls eine gegenüber dem Vorjahr verbesserte Einschätzung der künftigen wirtschaftlichen Entwicklung. Am besten schneiden derzeit die Ausbauhandwerke ab, gefolgt vom Bauhauptgewerbe. In

beiden Bereichen werden die Ergebnisse freilich sehr stark durch die positiveren Erwartungen an die Zukunft verursacht.



Regional einheitliches Konjunkturbild

Gegenüber früheren Konjunkturbefragungen bietet sich ein regional einheitliches Bild. Das Bergische Land, in dessen Betrieben sich die Wirtschaftskrise gemäß der letzten Umfragen stärker niedergeschlagen hatte, scheint wieder aufzuschließen. Dies ist allerdings nicht auf eine verbesserte aktuelle wirtschaftliche Lage in der Region zurückzuführen, sondern auf optimistischere Erwartungen an die Zukunft. Zu ergänzen bleibt, dass der Geschäftsklimaindex für die Stadt Wuppertal wie bei früheren Untersuchungen unter dem Durchschnitt für den gesamten Regierungsbezirk liegt.

Politische Rahmenbedingungen verbessern

Das Handwerk hat 2009 unter den Auswirkungen der Krise gelitten, hat sich aber als Stabilitätsanker der gesamten Wirtschaft und des Arbeitsmarktes erwiesen. Auch wenn vielerorts Rückgänge bei Umsatz und Aufträgen hingenommen werden mussten, hat das Handwerk seinen Beschäftigungsstand besser gehalten als zu erwarten war.

Aus Sicht des Handwerks kommt es daher gerade in der nächsten Zeit darauf an, dass die wirtschafts-, arbeits- und steuerpolitischen Rahmenbedingungen für mehr Beschäftigung verbessert werden. Künftige Reformen der Steuer- oder Sozialpolitik müssen daran gemessen werden, dass Arbeit bezahlbarer wird.

Dass das Handwerk die Krise trotz aller Schwierigkeiten bislang einigermaßen glimpflich überstanden hat, war auch deshalb möglich, weil die Kommunen zusätzliche Investitionsmittel zur Verfügung hatten. Die Stabilität der Kommunalfinanzen ist daher aus Sicht des Handwerks mehr denn je essentiell. Angesichts der desolaten Finanzsituation in vielen Kommunen ist eine Reform, die eine größere Stabilität der Kommunalfinanzen gewährleistet, im dringenden Interesse von Kommunen und Handwerk.

Diese wenigen Hinweise machen deutlich: Das Handwerk kann ein stabilisierender Faktor für die Gesamtwirtschaft und für die Beschäftigung sein. Die stabile Einschätzung der aktuellen konjunkturellen Lage und die durchaus positiven Erwartungen lassen hoffen, dass das Handwerk diese Rolle auch weiterhin spielen kann. Dabei dürfen allerdings weder die Risiken in der Finanzwirtschaft noch die Risiken falscher politischer Entscheidungen übersehen werden.

Die Konjunktur in den einzelnen Branchen

Bauhauptgewerbe und Ausbaugewerbe

Das Bauhandwerk und mehr noch das Ausbaugewerbe erweisen sich im Frühjahr 2010 geradezu als „Konjunkturlokomotiven“ des Handwerks. Der Geschäftsklimaindex liegt im Bauhandwerk mit 75 Punkten und im Ausbaugewerbe mit 77 Punkten über dem Gesamtwert von 73 Punkten.

Im Bauhauptgewerbe spielt dabei die erwartete deutliche Verbesserung in den nächsten Monaten eine wesentliche Rolle. Die derzeitige Geschäftslage beurteilen wie im Gesamthandwerk nur 17 Prozent mit „gut“, 27 Prozent aber erwarten eine Verbesserung, die sich gerade im Bauhauptgewerbe auch in deutlich steigenden Umsatzerwartungen ausdrückt. Ein Viertel sieht höhere Umsätze voraus, aber nur 6 Prozent blicken auf gestiegene Umsätze, 69 Prozent dagegen auf gefallene Umsätze in den Wintermonaten.

Im Ausbauhandwerk sind die Abweichungen zwischen der aktuellen und der erwarteten Geschäftslage deutlich geringer. Das spricht für eine vergleichsweise stabile Auftragslage im Ausbauhandwerk unabhängig von der Witterungslage.

Beide Bereiche profitieren offensichtlich von der anhaltenden Bereitschaft, in Maßnahmen zur energetischen Sanierung zu investieren. Dabei ist das ökologisch wünschenswerte Ausmaß an Investitionen noch längst nicht erreicht. Ein deutlich höheres Investitionstempo wäre erforderlich, um die politischen Ziele zur Energieeinsparung zu erreichen. Angesichts nicht voll ausgelasteter Kapazitäten im Bau- und Ausbauhandwerk könnte das Handwerk dazu seinen Beitrag leisten. Ferner erklären niedrige Zinsen für Baumaßnahmen, die fortgesetzte öffentliche Förderung von energiesparenden Investitionen und in gewissem Umfang auch das „Zukunftsinvestitionsprogramm“ die vergleichsweise günstige wirtschaftliche Situation in diesen für das Handwerk wesentlichen Teilbereichen.

Handwerke für den gewerblichen Bedarf

Die Handwerksunternehmen, die schwerpunktmäßig für gewerbliche Abnehmer tätig sind, finden langsam wieder Anschluss an die wirtschaftliche Lage des Handwerks insgesamt. Diese Unternehmen hatten 2009 den stärksten Einbruch erlitten, den sie auch im Herbst des vergangenen Jahres keineswegs überwunden hatten.

Nun ist der Geschäftsklimaindex der Handwerke für den gewerblichen Bedarf von 60 auf 68 Punkte angestiegen. Dahinter stehen nicht nur optimistischere Erwartungen an

die Zukunft, sondern auch eine bessere Entwicklung in den zurückliegenden Monaten. Zwar melden noch 40 bis 50 Prozent der Unternehmen eine schlechte Geschäftslage, rückläufigen Umsatz, nachlassende Nachfrage und gesunkene Investitionen, aber auch das ist im Vergleich zur Herbstumfrage eine spürbare Verbesserung der Lage. Die Handwerke des gewerblichen Bedarfs scheinen die Talsohle der Krise durchschritten zu haben und sehen eine Verbesserung ihrer Lage, die sie für die Zukunft höhere Umsätze und eine bessere Auftragslage erwarten lässt. Immerhin ein Drittel der Investitionen dient nicht nur dem Ersatz oder der Rationalisierung, sondern der Erweiterung des Geschäfts.

Betriebe des Kälteanlagenbaus haben in den letzten Monaten eine vergleichsweise gute Entwicklung erlebt, auch der Metallbau steht recht gut da, während die Entwicklung für Feinwerkmechaniker (Maschinen- und Werkzeugbau) und Elektromaschinenbauer weniger günstig verlief. Diese oft stark vom Export abhängigen Unternehmen haben somit noch keine wesentliche Nachfragesteigerung aus der wieder anziehenden Auslandsnachfrage und dem schwächeren Euro erfahren.

Auffällig ist, dass die Erwartungen an eine Steigerung der Beschäftigtenzahl hinter den Erwartungen an Geschäftslage, Umsatz und Nachfrage zurückbleibt. Das deutet darauf hin, dass die Betriebe in der Krise versucht haben, Beschäftigungsabbau zu vermeiden, und bei einer Verbesserung der Auftragslage zunächst auf vorhandene Kapazitäten zurückgreifen werden.

Kraftfahrzeuggewerbe

Im Kraftfahrzeuggewerbe ist der Geschäftsklimaindex überraschenderweise von 52 auf 68 Prozent angestiegen. Ursächlich hierfür ist jedoch auch hier nicht eine Besserung der aktuellen Lage, sondern der Erwartungen.

Die Situation des Kraftfahrzeuggewerbes ist nach wie vor angespannt: Mehr als ein Drittel der Betriebe bewerten die aktuelle Geschäftslage als schlecht, nur sechs Prozent als gut. Rund zwei Drittel der Betriebe geben einen Rückgang des Umsatzes und des Auftragsbestandes an, weniger als zehn Prozent melden eine Steigerung. Ein knappes Drittel der Unternehmen hat auch mit gesunkenen Verkaufspreisen zurechtzukommen. Unter diesem Eindruck fiel auch die Investitionstätigkeit verhalten aus und diente überwiegend dem Ersatz vorhandener Ausstattung. Auch die Beschäftigungssituation hat unter dem Eindruck dieser Entwicklung gelitten, allerdings fällt der Stellenabbau recht moderat aus.

Die im Herbst sehr pessimistischen Erwartungen im Kraftfahrzeuggewerbe haben sich deutlich aufgehellt. Nach dem Auslaufen der „Abwrackprämie“ erwarteten 54 Prozent der Befragten eine Verschlechterung der Geschäftslage; nun sind es mit 28 Prozent nur noch fünf Punkte mehr als im Gesamthandwerk. Bei allen Problemen scheint die zurückliegende Entwicklung im Kraftfahrzeuggewerbe weniger dramatisch verlaufen zu

sein als zu Beginn der Wirtschaftskrise erwartet worden war. Zum einen hat ein Teil der Unternehmen von der sogenannten „Abwrackprämie“ profitiert und neue Kunden an sich gebunden. Die Prämie wurde nach Angaben des Fachverbandes in NRW stärker als in anderen Bundesländern nachgefragt, so dass der Umsatz bei Neufahrzeugen hier höher als im Bundesdurchschnitt lag. Zum anderen blieb das Servicegeschäft insgesamt überraschend stabil. Das könnte als gewisse Entlastung für die auf das Reparaturgeschäft angewiesenen freien Werkstätten verstanden werden.

Damit ist freilich keine Entwarnung für das Kraftfahrzeuggewerbe gegeben: Schon zeigt eine deutliche Zunahme der Insolvenzen, dass nach dem Auslaufen der „Abwrackprämie“ erhebliche Risiken fortbestehen und von einer Konsolidierung noch keine Rede sein kann.

Lebensmittelgewerbe

Das Lebensmittelgewerbe zählt mit einem Anstieg des Geschäftsklimaindex von 64 auf 78 Punkten zu den Gewinnern der Frühjahrsumfrage.

Von einer schlechten Geschäftslage spricht nur noch ein Viertel der Betriebe, während mittlerweile drei Viertel der Betriebe wieder von einer befriedigenden bis guten Geschäftslage berichten. Bemerkenswert ist die Zunahme der Investitionstätigkeit. Zwar melden 44 Prozent einen gesunkenen Umsatz gegenüber dem Herbst des Vorjahres. Vor einem Jahr hatte der Wert dagegen noch bei 59 Prozent gelegen. Und auch aktuell ist der Anteil der Lebensmittelbetriebe mit sinkenden Umsätzen deutlich niedriger als im Gesamthandwerk.

Hinter diesen vergleichsweise positiven Zahlen verbergen sich allerdings deutliche Unterschiede zwischen Bäckerhandwerk und Fleischerhandwerk. Die Bäcker beurteilen ihre wirtschaftliche Situation und die künftige Entwicklung deutlich positiver als ihre Kollegen im Fleischerhandwerk. Darin kommen allerdings weniger konjunkturelle als strukturelle Entwicklungen zum Ausdruck. So gelingt es dem Bäckerhandwerk deutlich besser, die insgesamt etwas verbesserte gesamtwirtschaftliche Lage für wachsende oder zumindest stabile Umsätze zu nutzen. Das Fleischerhandwerk ist einem stärkeren Wettbewerb durch große Handelsunternehmen ausgesetzt und sieht sich zugleich mit einer höheren Nachfrageelastizität konfrontiert.

Gegenüber anderen Gewerken des Handwerks fällt im Lebensmittelhandwerk eine besonders hohe Neigung zur Preisstabilität auf: 82 Prozent berichten von stabilen Preisen in der Vergangenheit und erwarten zugleich stabile Preise für die Zukunft. Die Erwartung ist: Brot, Brötchen sowie Fleisch- und Wurstwaren werden nicht teurer.

Gesundheitsgewerbe

Die wirtschaftliche Erholung, die sich im Herbst 2009 angedeutet hatte, hat sich nicht als überaus nachhaltig erwiesen. Der Geschäftsklimaindex ist von 75 auf 68 Prozent gesunken, liegt aber noch deutlich über dem besonders schwachen Wert von 57 Punkten vor Jahresfrist. Die Augenoptiker sind mehr noch als die Zahntechniker von der privaten Nachfrage abhängig. Aufschiebbare Anschaffungen, insbesondere Brillen, leiden unter der tatsächlichen oder befürchteten Verschlechterung der Einkommenssituation in vielen Privathaushalten. Das erklärt zusammen mit eingeschränkten Leistungen der Versicherungen die verhaltene Lage im Gesundheitshandwerk.

Die Zahl der Unternehmen, die von einer schlechten Geschäftslage, gesunkenem Umsatz, nachlassender Nachfrage und rückläufigen Beschäftigtenzahlen berichten, hat zugenommen. In mehr als der Hälfte der Unternehmen sind – bei insgesamt negativem Trend – Umsatz und Nachfrage gesunken. Auch wenn fast 40 Prozent der Unternehmen eine schlechtere Geschäftslage melden, hat weniger als ein Viertel der Unternehmen die Beschäftigtenzahl reduziert. Auch in diesen Gewerken trennen sich die Betriebe nur zögerlich von ihren Mitarbeitern und leisten so einen Beitrag zur Stabilisierung der Beschäftigung im Handwerk.

Während in anderen Bereichen eine gewisse Konsolidierung der Erwartungen festzustellen ist, schlägt sich die Verschlechterung der Lage im Gesundheitsgewerbe auch in eher skeptischen Erwartungen an die Zukunft nieder. Die Zahl der Unternehmen, die eine schlechtere Geschäftslage, weniger Beschäftigte und sinkende Nachfrage erwarten, hat gegenüber dem Herbst 2009 wieder erkennbar zugenommen.

Handwerke für den privaten Bedarf

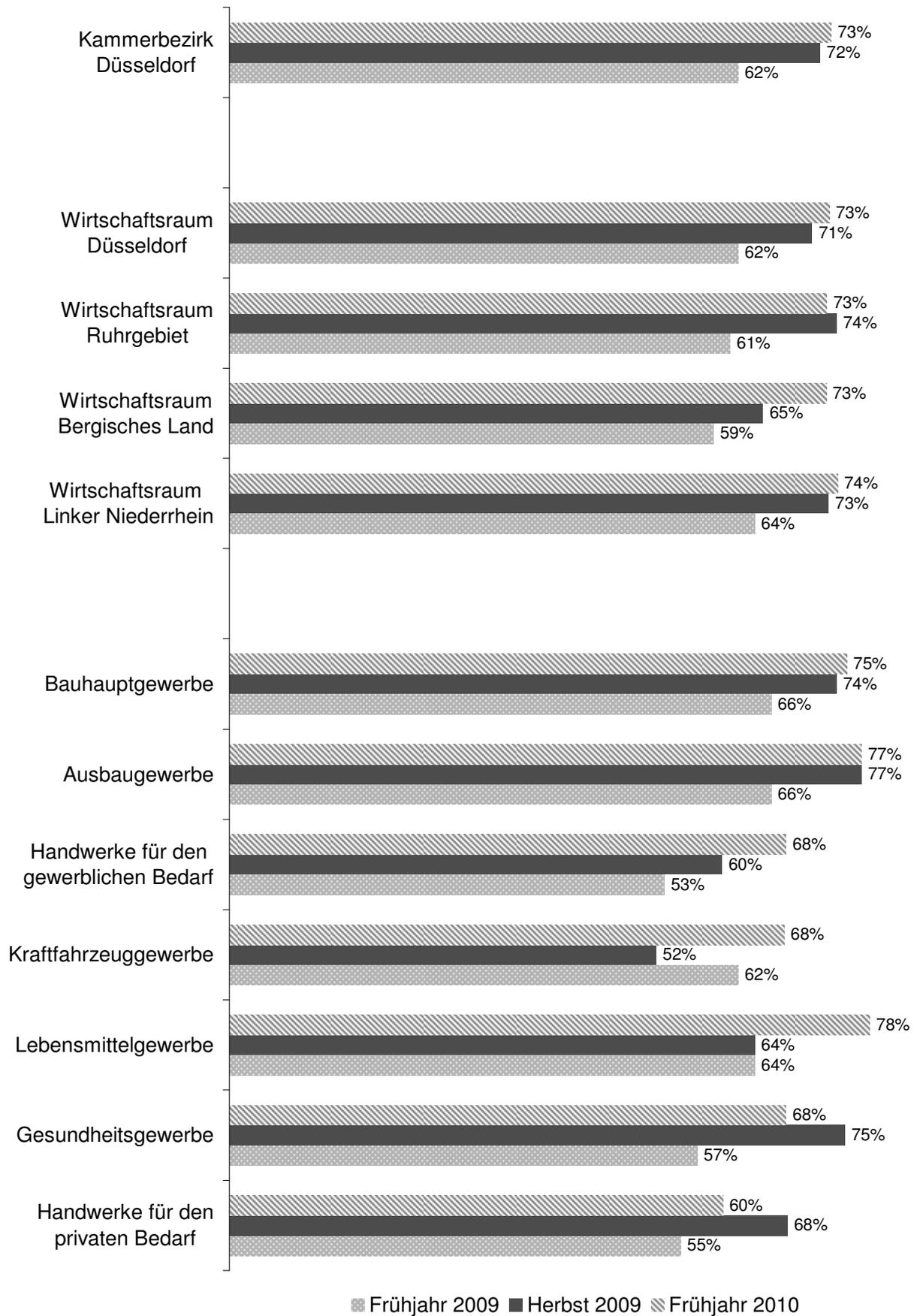
Die Handwerke für den privaten Bedarf, das sind vor allem Friseure und Kosmetiker, haben das im vergangenen Herbst erreichte Niveau von 68 Punkten nicht halten können. Der aktuelle Geschäftsklimaindex ist auf 60 Punkte gefallen.

Dahinter steht eine ausgesprochen schlechte Bewertung der aktuellen Lage. Kaum ein Betrieb kann von gestiegenen Beschäftigtenzahlen, höherem Umsatz oder stärkerer Nachfrage berichten; stattdessen berichten zwei Drittel der Unternehmen von gesunkenen Umsätzen und nachlassender Nachfrage.

Auffällig ist im Vergleich zu anderen Bereichen, dass die Zukunftserwartungen hier eher pessimistischer geworden sind und von einer Konsolidierung zumindest der Stimmungslage keine Rede sein kann. Die Zahl der Unternehmen, die eine schlechte Geschäftslage, sinkende Beschäftigtenzahlen, weniger Umsatz und insbesondere eine rückläufige Nachfrage erwarten, hat wieder zugenommen und nähert sich teilweise schon wieder dem niedrigen Niveau vom Frühjahr 2009.

Die Lage und die Stimmung sind im Friseurhandwerk schlechter als bei den Kosmetikern. Die Nachfrage ist sehr elastisch. Hier gilt, was auch auf andere Bereiche der privaten Nachfrage zutrifft, dass eine beträchtliche Abhängigkeit von tatsächlichen oder nur befürchteten Einkommenseinbußen besteht. Hinzu kommt, dass in wirtschaftlich schwierigen Zeiten der Wettbewerbsdruck steigt – in diesen Handwerken auch gegenüber „schwarz“ angebotenen Leistungen, so dass im Gefolge der Wirtschaftskrise viele Privathaushalte hier Einsparmöglichkeiten sehen und damit einen fühlbaren Nachfragerückgang bewirken.

Geschäftsklimaindices im Überblick



Tabellenanhang

Tabelle 1

Branchenblatt Bauhauptgewerbe Frühjahr 2010

Geschäftsklimaindex	75%							
Geschäftslage	<i>derzeit</i>		<i>Erwartungen</i>					
	gut	17%	verbessern	27%				
	befriedigend	55%	gleichbleiben	52%				
	schlecht	28%	verschlechtern	22%				
Beschäftigte	<i>gegenüber Herbst</i>		<i>Erwartungen</i>					
	gut	7%	steigen	9%				
	gleichgeblieben	66%	gleichbleiben	77%				
	gesunken	27%	sinken	14%				
Unternehmen mit offenen Stellen	10%							
Anzahl der offenen Stellen			Fachkräfte	990				
			Auszubildende	470				
Umsatz	<i>gegenüber Herbst</i>		<i>Erwartungen</i>					
	gut	6%	steigen	25%				
	gleichgeblieben	25%	gleichbleiben	49%				
	gesunken	69%	sinken	26%				
Auftragsbestand/ Nachfrage	<i>gegenüber Herbst</i>		<i>Erwartungen</i>					
	gut	17%	steigen	27%				
	gleichgeblieben	36%	gleichbleiben	47%				
	gesunken	47%	sinken	26%				
Auftragsreichweite	8,9 Wochen							
Betriebsauslastung	Durchschnitt	bis 50%	bis 60%	bis 70%	bis 80%	bis 90%	bis 100%	>als 100%
	74%	11%	10%	17%	22%	22%	16%	3%
Verkaufspreise	<i>gegenüber Herbst</i>		<i>Erwartungen</i>					
	gut	13%	steigen	18%				
	gleichgeblieben	61%	gleichbleiben	60%				
	gesunken	27%	sinken	23%				
Investitionen	<i>gegenüber Herbst</i>		<i>Planung</i>					
	gut	11%	steigen	10%				
	gleichgeblieben	47%	gleichbleiben	56%				
	gesunken	42%	sinken	34%				
	pro Unternehmen	ca. 56.600 €						
Art der Investitionen	Erweiterung	23%						
	Rationalisierung	12%						
	Ersatz	65%						

Tabelle 2

Branchenblatt Ausbaugewerbe Frühjahr 2010

Geschäftsklimaindex			77%							
Geschäftslage	<i>derzeit</i>			<i>Erwartungen</i>						
	gut		22%	verbessern		22%				
	befriedigend		52%	gleichbleiben		59%				
	schlecht		27%	verschlechtern		19%				
Beschäftigte	<i>gegenüber Herbst</i>			<i>Erwartungen</i>						
	gestiegen		9%	steigen		9%				
	gleichgeblieben		71%	gleichbleiben		80%				
	gesunken		20%	sinken		11%				
Unternehmen mit offenen Stellen			8%							
Anzahl der offenen Stellen					Fachkräfte	1.280				
					Auszubildende	840				
Umsatz	<i>gegenüber Herbst</i>			<i>Erwartungen</i>						
	gestiegen		11%	steigen		20%				
	gleichgeblieben		41%	gleichbleiben		51%				
	gesunken		49%	sinken		30%				
Auftragsbestand/ Nachfrage	<i>gegenüber Herbst</i>			<i>Erwartungen</i>						
	gestiegen		16%	steigen		23%				
	gleichgeblieben		37%	gleichbleiben		49%				
	gesunken		48%	sinken		28%				
Auftragsreichweite			6 Wochen							
Betriebsauslastung	Durchschnitt	bis 50%	bis 60%	bis 70%	bis 80%	bis 90%	bis 100%	>als 100%		
	77%	6%	10%	16%	22%	23%	17%	6%		
Verkaufspreise	<i>gegenüber Herbst</i>			<i>Erwartungen</i>						
	gestiegen		16%	steigen		21%				
	gleichgeblieben		61%	gleichbleiben		59%				
	gesunken		23%	sinken		20%				
Investitionen	<i>gegenüber Herbst</i>			<i>Planung</i>						
	gestiegen		13%	steigen		12%				
	gleichgeblieben		52%	gleichbleiben		51%				
	gesunken		36%	sinken		37%				
	pro Unternehmen				ca. 13.000 €					
Art der Investitionen										
			Erweiterung		23%					
			Rationalisierung		12%					
			Ersatz		65%					

Tabelle 3

Branchenblatt Handwerke für den gewerblichen Bedarf Frühjahr 2010

Geschäftsklimaindex	68%							
Geschäftslage	<i>derzeit</i>		<i>Erwartungen</i>					
	gut	14%	verbessern	22%				
	befriedigend	47%	gleichbleiben	53%				
	schlecht	39%	verschlechtern	25%				
Beschäftigte	<i>gegenüber Herbst</i>		<i>Erwartungen</i>					
	gestiegen	7%	steigen	9%				
	gleichgeblieben	65%	gleichbleiben	74%				
	gesunken	28%	sinken	17%				
Unternehmen mit offenen Stellen	7%							
Anzahl der offenen Stellen			Fachkräfte	370				
			Auszubildende	70				
Umsatz	<i>gegenüber Herbst</i>		<i>Erwartungen</i>					
	gestiegen	10%	steigen	20%				
	gleichgeblieben	37%	gleichbleiben	47%				
	gesunken	54%	sinken	33%				
Auftragsbestand/ Nachfrage	<i>gegenüber Herbst</i>		<i>Erwartungen</i>					
	gestiegen	12%	steigen	24%				
	gleichgeblieben	35%	gleichbleiben	46%				
	gesunken	53%	sinken	30%				
Auftragsreichweite	6,6 Wochen							
Betriebsauslastung	Durchschnitt	bis 50%	bis 60%	bis 70%	bis 80%	bis 90%	bis 100%	>als 100%
	70%	19%	11%	17%	24%	14%	12%	2%
Verkaufspreise	<i>gegenüber Herbst</i>		<i>Erwartungen</i>					
	gestiegen	7%	steigen	10%				
	gleichgeblieben	56%	gleichbleiben	56%				
	gesunken	36%	sinken	35%				
Investitionen	<i>gegenüber Herbst</i>		<i>Planung</i>					
	gestiegen	9%	steigen	10%				
	gleichgeblieben	52%	gleichbleiben	51%				
	gesunken	39%	sinken	38%				
	pro Unternehmen	ca. 44.300 €						
Art der Investitionen	Erweiterung	30%						
	Rationalisierung	16%						
	Ersatz	55%						

Tabelle 4

Branchenblatt Kraftfahrzeuggewerbe Frühjahr 2010

Geschäftsklimaindex	68%							
Geschäftslage	<i>derzeit</i>		<i>Erwartungen</i>					
	gut	6%	verbessern	14%				
	befriedigend	58%	gleichbleiben	58%				
	schlecht	37%	verschlechtern	28%				
Beschäftigte	<i>gegenüber Herbst</i>		<i>Erwartungen</i>					
	gestiegen	4%	steigen	8%				
	gleichgeblieben	73%	gleichbleiben	78%				
	gesunken	23%	sinken	14%				
Unternehmen mit offenen Stellen	4%							
Anzahl der offenen Stellen			Fachkräfte	110				
			Auszubildende	40				
Umsatz	<i>gegenüber Herbst</i>		<i>Erwartungen</i>					
	gestiegen	8%	steigen	15%				
	gleichgeblieben	29%	gleichbleiben	40%				
	gesunken	63%	sinken	44%				
Auftragsbestand/ Nachfrage	<i>gegenüber Herbst</i>		<i>Erwartungen</i>					
	gestiegen	8%	steigen	14%				
	gleichgeblieben	26%	gleichbleiben	45%				
	gesunken	66%	sinken	41%				
Auftragsreichweite	2,3 Wochen							
Betriebsauslastung	Durchschnitt	bis 50%	bis 60%	bis 70%	bis 80%	bis 90%	bis 100%	>als 100%
	67%	19%	13%	19%	32%	13%	4%	0%
Verkaufspreise	<i>gegenüber Herbst</i>		<i>Erwartungen</i>					
	gestiegen	21%	steigen	28%				
	gleichgeblieben	51%	gleichbleiben	50%				
	gesunken	29%	sinken	22%				
Investitionen	<i>gegenüber Herbst</i>		<i>Planung</i>					
	gestiegen	9%	steigen	23%				
	gleichgeblieben	53%	gleichbleiben	38%				
	gesunken	39%	sinken	39%				
	pro Unternehmen	ca. 18.900 €						
Art der Investitionen	Erweiterung	25%						
	Rationalisierung	8%						
	Ersatz	67%						

Tabelle 5

Branchenblatt Lebensmittelgewerbe Frühjahr 2010

Geschäftsklimaindex	78%							
Geschäftslage	<i>derzeit</i>		<i>Erwartungen</i>					
	gut	12%	verbessern	12%				
	befriedigend	62%	gleichbleiben	70%				
	schlecht	26%	verschlechtern	18%				
Beschäftigte	<i>gegenüber Herbst</i>		<i>Erwartungen</i>					
	gestiegen	8%	steigen	6%				
	gleichgeblieben	66%	gleichbleiben	74%				
	gesunken	26%	sinken	20%				
Unternehmen mit offenen Stellen	15%							
Anzahl der offenen Stellen			Fachkräfte	180				
			Auszubildende	110				
Umsatz	<i>gegenüber Herbst</i>		<i>Erwartungen</i>					
	gestiegen	6%	steigen	12%				
	gleichgeblieben	50%	gleichbleiben	61%				
	gesunken	44%	sinken	27%				
Auftragsbestand/ Nachfrage	<i>gegenüber Herbst</i>		<i>Erwartungen</i>					
	gestiegen	9%	steigen	15%				
	gleichgeblieben	42%	gleichbleiben	57%				
	gesunken	49%	sinken	28%				
Auftragsreichweite	2,3 Wochen							
Betriebsauslastung	Durchschnitt	bis 50%	bis 60%	bis 70%	bis 80%	bis 90%	bis 100%	>als 100%
	68%	7%	22%	29%	29%	9%	2%	2%
Verkaufspreise	<i>gegenüber Herbst</i>		<i>Erwartungen</i>					
	gestiegen	10%	steigen	14%				
	gleichgeblieben	82%	gleichbleiben	82%				
	gesunken	8%	sinken	4%				
Investitionen	<i>gegenüber Herbst</i>		<i>Planung</i>					
	gestiegen	26%	steigen	8%				
	gleichgeblieben	46%	gleichbleiben	61%				
	gesunken	28%	sinken	31%				
	pro Unternehmen	ca. 30.400 €						
Art der Investitionen	Erweiterung	20%						
	Rationalisierung	13%						
	Ersatz	68%						

Tabelle 6

Branchenblatt Gesundheitsgewerbe Frühjahr 2010

Geschäftsklimaindex	68%							
Geschäftslage	<i>derzeit</i>		<i>Erwartungen</i>					
	gut	20%	verbessern	15%				
	befriedigend	41%	gleichbleiben	60%				
	schlecht	39%	verschlechtern	26%				
Beschäftigte	<i>gegenüber Herbst</i>		<i>Erwartungen</i>					
	gestiegen	12%	steigen	6%				
	gleichgeblieben	65%	gleichbleiben	75%				
	gesunken	22%	sinken	19%				
Unternehmen mit offenen Stellen	12%							
Anzahl der offenen Stellen			Fachkräfte	180				
			Auszubildende	110				
Umsatz	<i>gegenüber Herbst</i>		<i>Erwartungen</i>					
	gestiegen	14%	steigen	19%				
	gleichgeblieben	35%	gleichbleiben	53%				
	gesunken	51%	sinken	28%				
Auftragsbestand/ Nachfrage	<i>gegenüber Herbst</i>		<i>Erwartungen</i>					
	gestiegen	15%	steigen	21%				
	gleichgeblieben	30%	gleichbleiben	45%				
	gesunken	55%	sinken	34%				
Auftragsreichweite	3,1 Wochen							
Betriebsauslastung	Durchschnitt	bis 50%	bis 60%	bis 70%	bis 80%	bis 90%	bis 100%	>als 100%
	69%	13%	15%	26%	26%	9%	11%	2%
Verkaufspreise	<i>gegenüber Herbst</i>		<i>Erwartungen</i>					
	gestiegen	13%	steigen	17%				
	gleichgeblieben	64%	gleichbleiben	55%				
	gesunken	23%	sinken	28%				
Investitionen	<i>gegenüber Herbst</i>		<i>Planung</i>					
	gestiegen	17%	steigen	17%				
	gleichgeblieben	49%	gleichbleiben	43%				
	gesunken	34%	sinken	40%				
	pro Unternehmen	ca. 39.100 €						
Art der Investitionen	Erweiterung	23%						
	Rationalisierung	11%						
	Ersatz	66%						

Tabelle 7

Branchenblatt Handwerke für den privaten Bedarf Frühjahr 2010

Geschäftsklimaindex	60%									
Geschäftslage	<i>derzeit</i>							<i>Erwartungen</i>		
	gut	8%						verbessern	14%	
	befriedigend	49%						gleichbleiben	49%	
	schlecht	43%						verschlechtern	37%	
Beschäftigte	<i>gegenüber Herbst</i>							<i>Erwartungen</i>		
	gestiegen	2%						steigen	1%	
	gleichgeblieben	85%						gleichbleiben	79%	
	gesunken	13%						sinken	20%	
Unternehmen mit offenen Stellen	3%									
Anzahl der offenen Stellen							Fachkräfte	40		
							Auszubildende	110		
Umsatz	<i>gegenüber Herbst</i>							<i>Erwartungen</i>		
	gestiegen	2%						steigen	11%	
	gleichgeblieben	32%						gleichbleiben	44%	
	gesunken	66%						sinken	46%	
Auftragsbestand/ Nachfrage	<i>gegenüber Herbst</i>							<i>Erwartungen</i>		
	gestiegen	3%						steigen	13%	
	gleichgeblieben	34%						gleichbleiben	45%	
	gesunken	63%						sinken	43%	
Auftragsreichweite	3,6 Wochen									
Betriebsauslastung	Durchschnitt	bis 50%	bis 60%	bis 70%	bis 80%	bis 90%	bis 100%	>als 100%		
	61%	29%	20%	26%	16%	7%	2%	0%		
Verkaufspreise	<i>gegenüber Herbst</i>							<i>Erwartungen</i>		
	gestiegen	19%						steigen	22%	
	gleichgeblieben	72%						gleichbleiben	71%	
	gesunken	10%						sinken	8%	
Investitionen	<i>gegenüber Herbst</i>							<i>Planung</i>		
	gestiegen	14%						steigen	11%	
	gleichgeblieben	54%						gleichbleiben	54%	
	gesunken	32%						sinken	35%	
	pro Unternehmen						ca. 3.000 €			
Art der Investitionen										
	Erweiterung		21%							
	Rationalisierung		14%							
Ersatz		66%								

Tabelle 8

Regionalergebnisse Wirtschaftsraum Düsseldorf Frühjahr 2010

Geschäftsklimaindex	73%							
Geschäftslage	<i>derzeit</i>		<i>Erwartungen</i>					
	gut	16%	verbessern	22%				
	befriedigend	53%	gleichbleiben	56%				
	schlecht	32%	verschlechtern	22%				
Beschäftigte	<i>gegenüber Herbst</i>		<i>Erwartungen</i>					
	gestiegen	8%	steigen	9%				
	gleichgeblieben	70%	gleichbleiben	75%				
	gesunken	22%	sinken	16%				
Unternehmen mit offenen Stellen	9%							
Anzahl der offenen Stellen			Fachkräfte	990				
			Auszubildende	620				
Umsatz	<i>gegenüber Herbst</i>		<i>Erwartungen</i>					
	gestiegen	10%	steigen	22%				
	gleichgeblieben	35%	gleichbleiben	50%				
	gesunken	56%	sinken	28%				
Auftragsbestand/ Nachfrage	<i>gegenüber Herbst</i>		<i>Erwartungen</i>					
	gestiegen	15%	steigen	23%				
	gleichgeblieben	32%	gleichbleiben	48%				
	gesunken	53%	sinken	28%				
Auftragsreichweite	6,2 Wochen							
Betriebsauslastung	Durchschnitt	bis 50%	bis 60%	bis 70%	bis 80%	bis 90%	bis 100%	>als 100%
	73%	13%	10%	17%	26%	19%	12%	4%
Verkaufspreise	<i>gegenüber Herbst</i>		<i>Erwartungen</i>					
	gestiegen	19%	steigen	20%				
	gleichgeblieben	56%	gleichbleiben	60%				
	gesunken	25%	sinken	20%				
Investitionen	<i>gegenüber Herbst</i>		<i>Planung</i>					
	gestiegen	13%	steigen	13%				
	gleichgeblieben	53%	gleichbleiben	56%				
	gesunken	34%	sinken	32%				
	pro Unternehmen	ca. 24.000 €						
Art der Investitionen	Erweiterung	25%						
	Rationalisierung	13%						
	Ersatz	62%						

Tabelle 9

Regionalergebnisse Wirtschaftsraum Ruhrgebiet Frühjahr 2010

Geschäftsklimaindex	73%							
Geschäftslage	<i>derzeit</i>		<i>Erwartungen</i>					
	gut	16%	verbessern	23%				
	befriedigend	53%	gleichbleiben	54%				
	schlecht	31%	verschlechtern	23%				
Beschäftigte	<i>gegenüber Herbst</i>		<i>Erwartungen</i>					
	gestiegen	8%	steigen	9%				
	gleichgeblieben	70%	gleichbleiben	76%				
	gesunken	23%	sinken	16%				
Unternehmen mit offenen Stellen	10%							
Anzahl der offenen Stellen			Fachkräfte	1.100				
			Auszubildende	660				
Umsatz	<i>gegenüber Herbst</i>		<i>Erwartungen</i>					
	gestiegen	8%	steigen	21%				
	gleichgeblieben	36%	gleichbleiben	49%				
	gesunken	56%	sinken	30%				
Auftragsbestand/ Nachfrage	<i>gegenüber Herbst</i>		<i>Erwartungen</i>					
	gestiegen	13%	steigen	23%				
	gleichgeblieben	36%	gleichbleiben	48%				
	gesunken	51%	sinken	29%				
Auftragsreichweite	6 Wochen							
Betriebsauslastung	Durchschnitt	bis 50%	bis 60%	bis 70%	bis 80%	bis 90%	bis 100%	>als 100%
	73%	9%	13%	22%	20%	19%	14%	4%
Verkaufspreise	<i>gegenüber Herbst</i>		<i>Erwartungen</i>					
	gestiegen	12%	steigen	19%				
	gleichgeblieben	66%	gleichbleiben	60%				
	gesunken	22%	sinken	21%				
Investitionen	<i>gegenüber Herbst</i>		<i>Planung</i>					
	gestiegen	12%	steigen	14%				
	gleichgeblieben	53%	gleichbleiben	51%				
	gesunken	35%	sinken	35%				
	pro Unternehmen	ca. 22.200 €						
Art der Investitionen								
	Erweiterung	24%						
	Rationalisierung	10%						
	Ersatz	66%						

Tabelle 10

Regionalergebnisse Wirtschaftsraum Bergisches Land Frühjahr 2010

Geschäftsklimaindex	73%							
Geschäftslage	<i>derzeit</i>		<i>Erwartungen</i>					
	gut	21%	verbessern	26%				
	befriedigend	44%	gleichbleiben	55%				
	schlecht	35%	verschlechtern	20%				
Beschäftigte	<i>gegenüber Herbst</i>		<i>Erwartungen</i>					
	gestiegen	7%	steigen	8%				
	gleichgeblieben	66%	gleichbleiben	83%				
	gesunken	27%	sinken	9%				
Unternehmen mit offenen Stellen	3%							
Anzahl der offenen Stellen			Fachkräfte	150				
			Auszubildende	70				
Umsatz	<i>gegenüber Herbst</i>		<i>Erwartungen</i>					
	gestiegen	9%	steigen	24%				
	gleichgeblieben	36%	gleichbleiben	47%				
	gesunken	55%	sinken	29%				
Auftragsbestand/ Nachfrage	<i>gegenüber Herbst</i>		<i>Erwartungen</i>					
	gestiegen	18%	steigen	27%				
	gleichgeblieben	33%	gleichbleiben	45%				
	gesunken	48%	sinken	29%				
Auftragsreichweite	6 Wochen							
Betriebsauslastung	Durchschnitt	bis 50%	bis 60%	bis 70%	bis 80%	bis 90%	bis 100%	>als 100%
	69%	21%	11%	19%	19%	16%	13%	2%
Verkaufspreise	<i>gegenüber Herbst</i>		<i>Erwartungen</i>					
	gestiegen	15%	steigen	16%				
	gleichgeblieben	63%	gleichbleiben	64%				
	gesunken	22%	sinken	21%				
Investitionen	<i>gegenüber Herbst</i>		<i>Planung</i>					
	gestiegen	11%	steigen	9%				
	gleichgeblieben	42%	gleichbleiben	51%				
	gesunken	47%	sinken	40%				
	pro Unternehmen	ca. 68.400 €						
Art der Investitionen								
	Erweiterung	28%						
	Rationalisierung	16%						
	Ersatz	56%						

Tabelle 11

Regionalergebnisse Wirtschaftsraum Linker Niederrhein Frühjahr 2010

Geschäftsklimaindex	74%							
Geschäftslage	<i>derzeit</i>		<i>Erwartungen</i>					
	gut	19%	verbessern	17%				
	befriedigend	53%	gleichbleiben	60%				
	schlecht	28%	verschlechtern	24%				
Beschäftigte	<i>gegenüber Herbst</i>		<i>Erwartungen</i>					
	gestiegen	8%	steigen	6%				
	gleichgeblieben	71%	gleichbleiben	81%				
	gesunken	21%	sinken	13%				
Unternehmen mit offenen Stellen	8%							
Anzahl der offenen Stellen			Fachkräfte	910				
			Auszubildende	400				
Umsatz	<i>gegenüber Herbst</i>		<i>Erwartungen</i>					
	gestiegen	8%	steigen	15%				
	gleichgeblieben	35%	gleichbleiben	49%				
	gesunken	57%	sinken	36%				
Auftragsbestand/ Nachfrage	<i>gegenüber Herbst</i>		<i>Erwartungen</i>					
	gestiegen	12%	steigen	20%				
	gleichgeblieben	39%	gleichbleiben	48%				
	gesunken	49%	sinken	33%				
Auftragsreichweite	7 Wochen							
Betriebsauslastung	Durchschnitt	bis 50%	bis 60%	bis 70%	bis 80%	bis 90%	bis 100%	>als 100%
	74%	9%	11%	16%	25%	21%	15%	4%
Verkaufspreise	<i>gegenüber Herbst</i>		<i>Erwartungen</i>					
	gestiegen	12%	steigen	19%				
	gleichgeblieben	63%	gleichbleiben	57%				
	gesunken	25%	sinken	24%				
Investitionen	<i>gegenüber Herbst</i>		<i>Planung</i>					
	gestiegen	14%	steigen	10%				
	gleichgeblieben	48%	gleichbleiben	49%				
	gesunken	38%	sinken	41%				
	pro Unternehmen	ca. 23.300 €						
Art der Investitionen	Erweiterung	20%						
	Rationalisierung	13%						
	Ersatz	67%						

Lage und Erwartungen nach Handwerkszweigen und -gruppen

Handwerkszweige/ Handwerksgruppen	Geschäftslage						Beschäftigte						Gesamtumsatz					
	derzeit			Erwartungen			derzeit			Erwartungen			derzeit			Erwartungen		
	+	.	-	+	.	-	+	.	-	+	.	-	+	.	-	+	.	-
Maurer und Betonbauer	15	50	35	25	55	20	4	69	27	8	78	14	6	29	65	25	50	24
Zimmerer	35	35	29	35	53	12	18	65	18	0	100	0	12	41	47	35	47	18
Dachdecker	16	68	16	26	55	19	9	64	27	6	80	14	8	18	74	22	53	25
Straßenbauer	19	50	31	24	43	33	8	62	30	14	65	22	0	24	76	22	41	37
Gerüstbauer	15	69	15	46	38	15	8	62	31	31	69	0	8	8	85	38	46	15
Bauhauptgewerbe insgesamt	17	55	28	27	52	22	7	66	27	9	77	14	6	25	69	25	49	26
Maler und Lackierer	21	54	25	21	60	20	5	72	22	9	76	14	8	28	64	16	52	32
Installateur und Heizungsbauer	17	53	30	18	59	23	10	70	20	6	79	14	9	46	56	21	44	35
Elektrotechniker	23	50	27	24	61	15	14	63	23	8	82	9	14	42	44	23	48	29
Tischler	25	52	23	27	57	16	13	70	17	13	77	10	14	45	41	23	51	26
Raumausstatter	37	32	32	16	58	26	6	83	11	11	74	16	11	58	32	16	58	26
Fliesen-, Platten-, Mosaikleger	22	53	25	16	56	28	0	82	18	10	82	8	10	39	51	10	60	30
Stuckateure	15	60	25	26	63	11	5	75	20	5	85	10	15	40	45	20	60	20
Ausbaugewerbe insgesamt	22	52	27	22	59	19	9	71	20	9	80	11	11	41	49	20	51	30

+ = "gut" bzw. ("gestiegen"); . = "befriedigend" bzw. ("gleichgeblieben"); - = "schlecht" bzw. ("gesunken")

noch Lage und Erwartungen nach Handwerkszweigen und -gruppen

Handwerkszweige/ Handwerksgruppen	Geschäftslage						Beschäftigte						Gesamtumsatz					
	derzeit			Erwartungen			derzeit			Erwartungen			derzeit			Erwartungen		
	+	.	-	+	.	-	+	.	-	+	.	-	+	.	-	+	.	-
Feinwerkmechaniker	6	47	47	19	53	28	3	58	39	6	72	22	14	31	56	19	42	39
Elektromaschinenbauer	7	53	40	7	67	27	7	60	33	0	80	20	7	27	67	7	67	27
Kälteanlagenbauer	40	40	20	20	60	20	20	80	0	20	60	20	40	20	40	40	20	40
Metallbauer	21	51	28	29	55	16	10	67	23	18	71	11	8	44	49	29	47	24
Gebäudereiniger	18	45	36	18	45	36	9	45	45	9	55	36	9	36	55	18	36	45
Informationstechniker	11	28	61	28	39	33	0	78	22	6	88	6	0	44	56	22	44	33
Handwerke für den gewerblichen Bedarf insgesamt	14	47	39	22	53	25	7	65	28	9	74	17	10	37	54	20	47	33
Kraftfahrzeugtechniker	6	59	35	15	56	29	5	70	25	10	75	15	8	27	65	16	37	47
Kraftfahrzeuggewerbe insgesamt	6	58	37	14	58	28	4	73	23	8	78	14	8	29	63	15	40	44
Bäcker	18	71	12	24	76	0	12	71	18	6	94	0	12	59	29	24	71	6
Fleischer	8	56	36	4	68	28	4	68	28	4	68	28	0	48	52	4	56	40
Lebensmittelgewerbe insgesamt	12	62	26	12	70	18	6	50	44	6	74	20	9	42	49	12	61	27

+ = "gut" bzw. ("gestiegen"); . = "befriedigend" bzw. ("gleichgeblieben"); - = "schlecht" bzw. ("gesunken")

noch Lage und Erwartungen nach Handwerkszweigen und -gruppen

Handwerkszweige/ Handwerksgruppen	Geschäftslage						Beschäftigte						Gesamtumsatz					
	derzeit			Erwartungen			derzeit			Erwartungen			derzeit			Erwartungen		
	+	.	-	+	.	-	+	.	-	+	.	-	+	.	-	+	.	-
Augenoptiker	5	50	45	14	62	24	9	68	23	5	71	24	14	36	50	24	48	29
Zahntechniker	38	15	46	8	67	25	15	54	31	8	58	33	23	15	62	17	58	25
Gesundheitsgewerbe insgesamt	20	41	39	15	60	26	12	65	22	6	75	19	14	35	51	19	53	28
Friseure	5	55	39	11	43	46	3	79	18	0	73	27	0	16	84	9	34	57
Kosmetiker	21	37	42	16	63	21	0	86	14	0	87	13	0	37	63	11	58	32
Handwerke für den privaten Bedarf insgesamt	8	49	43	14	49	37	2	85	13	1	79	20	2	32	66	11	44	46
Handwerke insgesamt	17	52	31	21	56	23	8	70	23	8	78	14	9	35	56	20	49	30

+ = "gut" bzw. ("gestiegen"); . = "befriedigend" bzw. ("gleichgeblieben"); - = "schlecht" bzw. ("gesunken")

noch Lage und Erwartungen nach Handwerkszweigen und -gruppen

Handwerkszweige/ Handwerksgruppen	Auftragsbestand						Verkaufspreise						Investitionen					
	derzeit			Nachfrage			derzeit			Erwartungen			derzeit			Erwartungen		
	+	.	-	+	.	-	+	.	-	+	.	-	+	.	-	+	.	-
Maurer und Betonbauer	12	33	55	24	50	26	10	56	34	11	65	24	12	43	45	8	56	36
Zimmerer	12	53	35	53	41	6	31	38	31	35	41	24	18	47	35	6	65	29
Dachdecker	27	37	36	27	52	21	21	64	15	31	54	15	7	48	45	14	56	31
Straßenbauer	18	35	47	24	37	39	4	67	29	14	53	33	14	50	36	10	49	41
Gerüstbauer	8	31	62	46	31	23	0	85	15	0	92	8	15	62	23	15	69	15
Bauhauptgewerbe insgesamt	17	36	47	27	47	26	13	61	27	18	60	23	11	47	42	10	56	34
Maler und Lackierer	13	31	56	20	53	27	13	58	29	18	63	19	6	52	42	13	43	44
Installateur und Heizungsbauer	11	37	52	20	46	34	26	52	22	33	46	22	15	52	33	8	54	38
Elektrotechniker	19	37	44	23	54	22	15	64	21	17	66	17	13	50	37	13	52	35
Tischler	18	37	45	28	49	23	10	70	20	17	61	23	17	54	29	13	49	38
Raumausstatter	21	53	26	26	42	32	44	44	11	37	53	11	22	44	33	21	53	26
Fliesen-, Platten-, Mosaikleger	14	37	49	24	44	32	10	59	31	19	49	32	13	47	40	8	58	33
Stuckateure	20	45	35	15	55	30	5	65	30	0	70	30	16	37	47	5	55	44
Ausbaugewerbe insgesamt	16	37	48	23	49	28	16	61	23	21	59	20	13	52	36	12	51	37

+ = "gut" bzw. ("gestiegen"); . = "befriedigend" bzw. ("gleichgeblieben"); - = "schlecht" bzw. ("gesunken")

noch Lage und Erwartungen nach Handwerkszweigen und -gruppen

Handwerkszweige/ Handwerksgruppen	Auftragsbestand						Verkaufspreise						Investitionen					
	derzeit			Nachfrage			derzeit			Erwartungen			derzeit			Erwartungen		
	+	.	-	+	.	-	+	.	-	+	.	-	+	.	-	+	.	-
Feinwerkmechaniker	11	28	61	17	53	31	6	50	44	8	56	36	6	53	42	3	56	42
Elektromaschinenbauer	13	40	47	7	60	33	7	53	40	0	60	40	7	60	33	7	53	40
Kälteanlagenbauer	40	20	40	40	40	20	0	100	0	0	60	40	0	75	25	0	60	40
Metallbauer	14	35	51	37	37	26	5	58	37	8	61	32	14	41	46	26	43	31
Gebäudereiniger	9	45	45	18	55	27	36	55	9	9	73	18	10	40	50	0	70	30
Informationstechniker	6	41	53	22	39	39	6	33	61	22	17	61	13	69	19	13	47	40
Handwerke für den gewerblichen Bedarf insgesamt	12	35	53	24	46	30	7	56	36	10	56	35	9	52	36	10	51	38
Kraftfahrzeugtechniker	8	25	67	16	41	43	24	46	30	32	45	23	8	52	40	25	39	36
Kraftfahrzeuggewerbe insgesamt	8	26	66	14	45	41	21	51	29	28	50	22	9	53	39	23	38	39
Bäcker	19	50	31	33	60	7	0	100	0	12	88	0	35	41	24	6	75	19
Fleischer	0	36	64	4	57	39	12	72	16	12	80	8	16	52	32	8	60	32
Lebensmittelgewerbe insgesamt	10	82	8	15	57	28	26	46	28	14	82	4	20	13	68	8	61	31

+ = "gut" bzw. ("gestiegen"); . = "befriedigend" bzw. ("gleichgeblieben"); - = "schlecht" bzw. ("gesunken")

noch Lage und Erwartungen nach Handwerkszweigen und -gruppen

Handwerkszweige/ Handwerksgruppen	Auftragsbestand						Verkaufspreise						Investitionen					
	derzeit			Nachfrage			derzeit			Erwartungen			derzeit			Erwartungen		
	+	.	-	+	.	-	+	.	-	+	.	-	+	.	-	+	.	-
Augenoptiker	14	33	52	24	48	29	14	57	29	29	52	19	19	43	38	5	43	52
Zahntechniker	25	17	58	17	33	50	17	67	17	0	58	42	8	58	33	25	25	50
Gesundheitsgewerbe insgesamt	15	30	55	21	45	34	13	64	23	17	55	28	17	49	34	17	43	40
Friseure	0	23	77	10	45	45	19	73	8	19	73	8	17	54	29	8	50	42
Kosmetiker	0	37	63	16	47	37	16	79	5	28	61	11	16	58	26	6	61	33
Handwerke für den privaten Bedarf insgesamt	3	34	63	13	45	43	19	72	10	22	71	8	14	54	32	11	54	35
Handwerke insgesamt	14	35	51	23	48	30	15	62	24	19	60	21	13	50	37	12	52	36

+ = "gut" bzw. ("gestiegen"); . = "befriedigend" bzw. ("gleichgeblieben"); - = "schlecht" bzw. ("gesunken")

Fragebogen



Konjunkturumfrage FRÜHJAHR 2010

Düsseldorf

Abteilung III-5
Postfach 10 27 55
40018 Düsseldorf

☎ 0211 8795-362

➔ Fax 0211 8795-363

Sehr geehrte Damen und Herren,

bitte beantworten Sie kurz die nachfolgenden Fragen zur aktuellen wirtschaftlichen Situation Ihres Betriebes. Wir sind dringend auf Ihre Angaben angewiesen. Nur auf dieser Basis können wir uns gegenüber der Presse und der Politik zuverlässig über die Lage im Handwerk äußern.

Ihre Angaben behandeln wir strikt vertraulich. Sie werden nur für statistische Zwecke verwendet. Die Ergebnisse dieser Konjunkturumfrage finden Sie im Internet unter www.hwk-duesseldorf.de/zahlenfakten/. Eine Kurzfassung der Ergebnisse vom Herbst 2009 ist für Sie angefügt.

Sie helfen uns sehr, wenn Sie uns den Fragebogen kurzfristig ausgefüllt zurückschicken.

Ihre Antwort bitte per Fax oder in beiliegendem Rückantwortkuvert!

Mit freundlichen Grüßen
Ihre Handwerkskammer

ANGABEN ZUM UNTERNEHMEN

1. Handwerk

2. Ort

3. Zahl der Beschäftigten: Fachkräfte: Hilfskräfte: Auszubildende:
insgesamt (einschl. Inhaber) (bitte jeweils Anzahl angeben)

ANGABEN ZUR KREDITSITUATION

Wie beurteilen Sie zur Zeit die Bereitschaft der Banken, Kredite an Handwerksunternehmen zu vergeben?

entgegenkommend
normal
restriktiv

<input type="text"/>
<input type="text"/>
<input type="text"/>

GEGENWÄRTIGE WIRTSCHAFTSLAGE

1. Wie beurteilen Sie die aktuelle Geschäftslage Ihres Unternehmens?

gut
befriedigend
schlecht

<input type="text"/>
<input type="text"/>
<input type="text"/>

2. Wie hat sich die Zahl der Beschäftigten gegenüber dem Herbst 2009 verändert?

gestiegen
gleichgeblieben
gesunken

<input type="text"/>
<input type="text"/>
<input type="text"/>

2.1 Haben Sie derzeit offene Stellen?

ja
nein

<input type="text"/>
<input type="text"/>

2.2 Wenn ja, wie viele in welchen Bereichen?

Fachkräfte
Hilfskräfte
Auszubildende

<input type="text"/>
<input type="text"/>
<input type="text"/>

3. Wie hat sich der Gesamtumsatz gegenüber dem Herbst 2009 verändert?

gestiegen
gleichgeblieben
gesunken

<input type="text"/>
<input type="text"/>
<input type="text"/>

bitte wenden

4. Wie hat sich der Auftragsbestand gegenüber dem Herbst 2009 verändert?
- gestiegen
gleichgeblieben
gesunken
5. Sind die Verkaufspreise gegenüber dem Herbst 2009
- gestiegen
gleichgeblieben
gesunken
6. Sind die Investitionen gegenüber dem Herbst 2009
- gestiegen
gleichgeblieben
gesunken
- 6.1 Getätigte Investitionen seit Herbst 2009 ca. €
- 6.2 Art der Investitionen
- Erweiterung
Rationalisierung
Ersatz

ERWARTUNGEN UND PLÄNE BIS HERBST 2010

7. Die Geschäftslage meines Unternehmens wird sich
- verbessern
gleichbleiben
verschlechtern
8. Die Zahl der Beschäftigten wird
- steigen
gleichbleiben
sinken
9. Der Umsatz wird
- steigen
gleichbleiben
sinken
10. Der Auftragseingang/die Nachfrage wird
- steigen
gleichbleiben
sinken
11. Der Auftragsbestand reicht derzeit für ca. Wochen

12. Die Betriebsauslastung war im Durchschnitt des letzten halben Jahres

bis 50%	bis 60%	bis 70%	bis 80%	bis 90%	bis 100%	>100%
<input type="text"/>						

13. Die Verkaufspreise werden
- steigen
gleichbleiben
sinken
14. Die Investitionen werden
- steigen
gleichbleiben
sinken

Übersicht der bisher erschienenen Veröffentlichungen

- 1/10 Lagebericht Handwerk Frühjahr 2010
- 6/09 Die Reform der sozialen Marktwirtschaft
- 5/09 Richard Sennett: Verleihung des europäischen Handwerkspreises und Dokumentation des „Sennett-Workshop“
- 4/09 Energiewende in Deutschland
- 3/09 Handwerk in Zahlen 2009
- 2/09 Motive und Ambitionen für die Aufstiegsfortbildung zur Meister/in zum Meister im Handwerk „Jungmeisterumfrage“ (nur digital)
- 5/08 1958 – 2008: 50 Jahre Stiftung Wilhelm-Heinrich-Riehl-Kolleg
- 4/08 Wir sind für unsere Mitglieder da – Der Service der Handwerkskammer Düsseldorf 50 Beispiele - 50 zufriedene Handwerker
- 4/07 Das Maß des Menschen – Perspektiven der Sozialen Marktwirtschaft im 21. Jahrhundert
- 3/06 Die Erneuerung der Sozialen Marktwirtschaft
- 5/05 Tradition und Perspektiven des bürgerschaftlichen Engagements in Handwerk und Mittelstand
- 1/05 Die genossenschaftliche Selbsthilfe – heute aktueller denn je
- 4/04 Wer umgelegt worden ist, kann nicht mehr ausbilden
Ausbildung – eine gesellschaftspolitische Herausforderung
- 3/04 Schwarzarbeit- Moralische und wirtschaftliche Erosion oder Ventil für Leistungsträger?
- 6/03 Wissenschaftliches Symposium
Im Gedenken an den Innovationsforscher Professor Dr. Erich Staudt
- 5/03 Man muss Zuversicht pflanzen – auch bei jungen Menschen
Ausbildung – Hauptaufgabe einer demokratischen Gesellschaft
- 2/03 Die Novellierung der Handwerksordnung –
Anschlag auf die Qualifikationskultur des Handwerks?!
- 4/02 e-Learning im Handwerk - Beispiele – Chancen – Perspektiven
- 2/02 Ausländer – Stütze des Handwerks
Die berufliche Integration ausländischer Mitbürger in das Handwerk
- 1/01 Kammern der Zukunft oder Zukunft ohne Kammern?
- 4/99 Neue Informations- und Kommunikationstechniken im Handwerk
- 2/99 Gesundes Handwerk in Nordrhein-Westfalen
- 2/98 Handwerk in Rußland - Die Rolle regionaler ökonomischer Selbstverwaltungsorganisationen/Kammern bei der Entwicklung des Handwerks Rußlands

- 1/98 Facility-Management - Gefahr für das Handwerk?
- 3/97 Europäische Konferenz: Betriebsübergabe in der Praxis
- 2/96 Der Beitrag des Handwerks zur beruflichen Integration ausländischer Mitbürger
- 1/96 Wohlstand durch Eigenverantwortung - Kleine und mittlere Unternehmen als Rückgrat der Wirtschaft in Moskau (2. überarbeitete Auflage der Ausgabe 3/93)
- 1/94 Zur Selbständigenlücke im Handwerk
- 3/93 Wohlstand durch Eigenverantwortung - Kleine und mittlere Unternehmen als Rückgrat der Wirtschaft in Moskau
- 4/92 Regionalisierte Absatzstrukturen im Handwerk
- 9/91 Das Handwerk im europäischen Binnenmarkt
- 7/91 Das Handwerk in Leipzig
- 5/91 Fünf Jahre nach der Meisterprüfung
- 4/91 Umweltschutz im Handwerk
Ergebnisse einer Betriebsbefragung im Handwerkskammerbezirk
- 2/91 Karriere im Handwerk
Eine Untersuchung bei den Jungmeistern des Jahres 1990
- 1/91 EDV im Handwerk
- 5/90 Unternehmerinnen im Handwerk
Eine empirische Untersuchung bei 1.100 Handwerksunternehmerinnen im Regierungsbezirk Düsseldorf im Jahre 1989
- 1/89 Chancen und Risiken des Handwerks in einem vereinigten Europa
Dokumentation eines EG-Informationsseminars am 16.09.1988 in Tours
- 2/88 Marketing im Handwerk
Ergebnisse einer Umfrage bei Handwerksbetrieben im Kammerbezirk Düsseldorf
- 3/87 UMWELTSCHUTZ - Ein Thema für Handwerker
- 2/87 Weiterbildung im Handwerk
Ergebnis einer Umfrage zur Fort- und Weiterbildung bei Handwerksbetrieben im Kammerbezirk Düsseldorf
- 3/86 Technischer Wandel im Handwerk
- 1/86 Unternehmensnachwuchs im Handwerk
Eine Untersuchung bei Jungmeistern des Jahres 1985
- 3/85 Selbstverwaltung als Grundlage für ein prosperierendes Handwerk in einem freiheitlichen Staat - Feierstunde aus Anlaß der 85. Wiederkehr des Gründungstages der Handwerkskammer Düsseldorf am 12. Juli 1985